IMT Nuremberg Archives

H – 2551

International Court of Justice

H2551 - 0002

Dr. Walter Schieber

RLA

7. Mai 1944

Vertraulich - Persönlich !

Herrn

Reichsminister Speer

Die immer schwieriger werdende Arbeitseinsatzlage erfährt in diesen Wochen eine unerträgliche Belastung durch Abzug besteingearbeiteter Kräfte aus Fertigungszweigen, deren Produktionsergebnisse der allgemeinen Rüstung zukommen.

Durch eine Vereinbarung zwischen dem Herrn Reichsminister der Justiz und dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz (Gb Arb VIa 5131/32 v. 11.2.44) war die Weiterbeschäftigung der für die Rüstung eingesetzten Häftlinge mit mehrjährigen Strafen nach ihrer Haftentlassung durch Dienstverpflichtung in den bisherigen Betrieben befriedigend geregelt. Gegen diese Regelung wird wohl auf Grund einer früheren Vereinbarung zwischen dem Reichsführer SS und Minister Thierack immer mehr verfahren, indem die ihre Strafe abgebüssten Gefangenen zur Arbeitsleistung in die SS-Betriebe überführt werden. Insbesondere die sogenannten asozialen, aber auch andere Gattungen von Strafgefangenen, die nach jahrlangem Einsatz in der Rüstungswirtschaft zu Facharbeitern und angelernten Kräften herangebildet worden sind, gehen damit den Betrieben der Rüstungswirtschaft verloren. Ihr Abzug bedeutet bei dem ständig wachsenden Arbeitermangel eine empfindliche Störung und beeinträchtigt die Fertigung von wichtigstem Kriegsgerät.

In diesem Zusammenhang bin ich verpflichtet, Ihnen - wie schon in Meran erwähnt - einmal zusammengefasst über eine noch grössere Arbeitsstörung in unseren Betrieben und eine sehr ernste Gefährdung der Produktion zu berichten.

Von dem hohen Prozentsatz ausländischer, insbesondere russischer Arbeiter in unseren Rüstungsbetrieben geht allmählich ein nicht mehr zu vernachlässigender Anteil in die Wirtschaftsbetriebe der SS. über und damit uns verloren. Sie wissen, dass wir - mit den russischen Arbeitskräften, insbesondere mit den Frauen - bei vernünftiger Behandlung zufrieden sind. Viele von ihnen, die aus verständlichen Gründen einer starken Fluktuation zuneigen, werden jetzt von den Polizeiorganen bei irgendwelchen Verstössen den SS-Betrie-

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL NUREMBERG, GERMANY
5 Exhibit
Filed 4/12/46
D.I.W. Groode Capt. GS
E.P.E.S. F.I.A.T. (Br.)

H2551 - 0003

ben zugewiesen und kehren zur alten Arbeitsstäte nicht mehr zurück. Dieser Entzug wird verursacht durch die immer weitere Ausdehnung des grossen Wirtschaftskonzerns der SS, die insbesondere von Obergruppenführer Pohl konsequent weiterverfolgt wird. Nach den vielen Betrieben ziviler Fertigung, kommen jetzt immer mehr bekannte und auch geheimgehaltene Waffenfertigungs- und allgemeine Rüstungsbetriebe dazu.

Im Anschluss an die technischen und wirtschaftlichen Erfolge in den grossen Holzverarbeitungsbetrieben in Dachau, hat sich der Reichsführer SS entschlossen, in grossem Umfang in die Wirtschaft führung selbst sich einzugliedern und Werke in immer grösserer Zahl als finanzielle Grundlage für die verschiedensten Aufgaben der SS aufzubauen. Dabei spielt auch die ausgeprägte Stellungnahme der SS gegen den Gedanken der Selbstverantwortung der Wirtscha eine nicht unwesentliche Rolle. Durch das nahezu unbeschränkte Verfügen über Arbeitskräfte - auch bester Fachausbildung - im Anschluss an die KZ.-Lager, wird diese Expansion wesentlich erleichtert. Ihr früheres Zögern bezw. Ihre Weigerung, von der Waffenproduktion einen bestimmten Anteil der SS. direkt zur Verfügung zu stellen, beschleunigte diese Entwicklung. Ich erwähne hier als Beispiel nur die Umstellung der grossen SS.Ziegelei Oranienburg, das Aufarbeitungswerk im Lager Oranienburg, der Eintritt der SS in die Elektrotechnik bei Tetewend, die Pistolenfertigung in Karlsruhe, die Waffenfabrikation in Buchenwald, Mauthausen und Neuengamme, der bis jetzt abgewehrte Versuch der Produktion chemischer Produkte (N-Stoff usw.) , die Kraftfahrzeugherstellung im Protektoart u.a.m.

Durch Ihre Vereinbarung mit dem Reichsführer im vergangenen Herbst und Winter, für die Bereitstellung von Arbeitkräften aus den SS-Lägern der Waffen-SS und Polizei, je nach den geleisteten Arbeitsstunden einen gewissen Anteil der Rüstungs.-und Waffenproduktion direkt zur Verfügung zu stellen, war die obige Entwicklung glücklicherweise gehemmt und beinahe unterbrochen worden. Wir hatten dafür allerdings den Aufbau der viele Reibungen verursachenden KZ-Abteilungen in unseren Rüstungsbetrieben auf uns zu nehmen. Aber der sachliche und menschliche Erfolg wiegt die Nachteile, die im wesentlichen in der Eifersucht der unteren SS-Führungsorgane liegt

D.I.W. Goode Capt. (GS)
E.P.E.S. F.I.A.T. (Br.)

H2551 - 0004

bei weitem auf.

Durch die jetzige Tendenz bei der SS. wird der erreichte Anfangserfolg nicht nur zunichte, sondern darüber hinaus eine grosse Zahl ausländischer Arbeitskräfte uns entzogen, weil mit allen Mitteln die Zahl der KZ.-Lagerinsassen vermehrt werden soll und zwar indem bei triftigen oder unwichtigen Verfehlungen der Ausländer diese von den Ausländerlägern in die KZ.-Läger überführt werden. Dazu kommt weiter die Forderung der SS. auf Abgabe der vielen jüdischen, insbesondere weiblichen Arbeitskräfte, die in der Zulieferungsindustrie und hier in der Elektrotechnik - wie ich behaupte gerne und mit besonderem Fleiss arbeiten. Bei der Verpflegung, wie sie von unseren Betriebsführern für die bei ihnen tätigen Lagerarbeitskräfte trotz aller Erschwerungen, immer wieder beigeschafft wird und bei der allgemeinen anständigen und menschlichen Behandlung, auch der ausländischen und der KZ.-Arbeitskräfte, arbeiten sowohl die Jüdinnen wie die KZ'ler gut und tun alles, um nicht wieder ins KZ zurückgeschickt zu werden.

Diese Tatsachen fordern eigentlich, dass wir noch mehr KZ-Insassen in die Rüstungswirtschaft überführen, aber wenn es Ihnen nicht gelingt, die Durchführung der früheren Vereinbarung vom Reichsführer noch einmal ausdrücklich zugesagt zu bekommen, wird dieser für uns wertvolle Arbeiterstand an die unkontrollierten SS-Betriebe nahezu verloren gehen. Insbesondere die Beauftragten von Obergruppenführer Pohl und Gruppenführer Kammler müssten angewiesen werden, ihre jetzige Einstellung und die angewandten Methoden aufzugeben. Als Beisp. führe ich an, dass ich bei der ausserordentlichen Notlage der elektrischen Röhrenfertigung vom Reichsführer SS die Zusage erhalten habe, in der einwandfrei mit Lüftung, Heizung, Tageslicht und grosser Gemeinschaftsküche ausgerüsteten Felsenanlage in Dresden 200 - 300 Jüdinnen beschäftigen zu können. Trotzdem sind mir diese Leute gemäss Anweisung von Pohl - angeblich auf Antrag von Gauleiter Sauckel und Mutschmann abgezogen und einem SS-KZ.Betrieb zugewiesen worden. Ähnliches muss ich bei anderen Fertigungen feststellen, sodassdie Zahl der in der Rüstung beschäftigten KZ -Insassen nicht zu sondern abnimmt. Wir haben in der Zulieferungsindustrie, von der früher einmal Ihnen zugesagten Zahl von 100 000 Arbeitskräften, noch nicht 14 000 erhalten. Wieviel vom Technischen und Rohstoff-Amt be-

Dr. Goode Capt.
D.I.W. Goode Capt. GS
E.P.E.S. F.I.A.T. (Br.)

H2551 - 0005

schäftigt werden, weiss ich nicht genau. Aber die monatlich von KZ'lern für unsere Rüstungsindustrie geleisteten Arbeitsstunden erreichen noch nicht die Zahl von 8 Mio Stunden, sodass sicher nicht mehr als etwa 32 000 Männer und Frauen aus KZ.-Lagern in unseren Rüstungsbetrieben beschäftigt sind. Diese Zahl geht laufend zurück!

Ich habe die ganze Frage eingehend mit dem Beauftragten von Obergruppenführer Pohl, Sturmbannführer Maurer, durchgesprochen und ihn vor allem darauf hingewiesen, dass doch bei einer dezentralen Aufteilung der KZ-Arbeitskräfte eine fachlich zweckmässigere Ausnutzung ihrer Arbeitskrfat bei besserer Verpflegung und vernünftiger Unterbringung möglich sei. Dem hält Maurer entgegen, dass die SS nicht genügend Wachmannschaften bei einer grossen Verzettelung in viele kleine Arbeitsabteilungen bereitstellen könne, dass von uns nicht genügend Stacheldraht geliefert würde, umd die Fabriklage umzäunen zu können und dass die Gefahr der geheimen Sabotage in Nicht-KZ-Betrieben bei der dort nicht so gewährleisteten strengen Beaufsichtigung und Disziplin nicht unterschätzt werden dürfe. Ausserdem weist Maurer besonders darauf hin, dass Obergruppenführer Pohl die Ernährungslage der in KZ-Betrieben arbeitenden Lagerinsassen laufend verbessere und durch zusätzliche Eiweissgaben bei ständiger Überwachung durch Ärzte auch schon merkliche Gewichtszunahmen und damit höhere Arbeitsleistungen erzielt worden seien. Notwendig sei aber die Zurverfügungstellung von erfahrenen alten Facharbeitern und Werkmeistern durch uns als Führungspersonal in die Rüstungbetriebe der SS. Ich kann diese Angaben Maurers im einzelnen nicht nachprüfen, habe ihm aber eindeutig erklärt, dass die geforderte Bereitstellung und Überlassung von Führungskräften nicht in Frage kommen könne, sondern nur der früher vorgesehene, eindeutig vereinbarte und mit einigem Erfolg beschrittene umgekehrte Weg der Überlassung von KZ-Insassen in die Selbstverantwortung der Rüstungsindustrie.

D. T. W. Goode Capt. GS
E. P. E. S. F. I. A. T. (Br.)

Lieber Herr Speer, ich weiss wie wenig Sie lange Schreiben und interne - dazu noch "Vertraulich-Persönlich" - Ausarbeitungen schätzen. Die Arbeitseinsatzlage bei der Rüstungsindustrie, die Besonderheit der dargelegten Probleme und die ablehnende Stellungnahme und Haltung unserers Partners zwingen mich aber dazu, Ihnen die Lage ausführlich

zu schildern und um Ihr Eingreifen zu bitten.
Ich füge in der Anlage Entwurf zweier Schreiben an den Reichsführer SS bei. habe es aber darüber hinaus für erforderlich, dass Sie in einer mündlichen Aussprache mit ihm versuchen, eine klare Entscheidung herbeizuführen, um die ich Sie dringend bitte.

gez. Walter Schieber

This is to certify that this ~~original~~ is a copy ~~was~~ of doc. found in the files of the German ministry for War Production Speer.

D.I.W.Goode Cpt
6-5,

D.I.W.Goode, Cpt.
EPES FIAT (Br.)

H2551 – 0006

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL H-2551

DEFENSE DOCUMENT No 44

ALBERT SPEER

EXHIBIT No 6

Filed June 19, 1946
H B Whitney
Secy

SPEER - Exhibit No. 6

H2551 -0007

GERMAN